

# Fragen an die Kandidat\*innen für das Bürgermeisteramt:

1. *Sollte Burgwedel der AGFK (Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen) beitreten und versuchen, eine Zertifizierung als Fahrradfreundliche Kommune zu bekommen? Information zur AGFK unter [agfk-niedersachsen.de](http://agfk-niedersachsen.de)*

Ich halte den Beitritt der Stadt Burgwedel zur AGFK als äußerst sinnvoll. Der Ausbau des Radverkehrs ist nur durch die Kombination von verschiedenen strukturellen Maßnahmen effektiv. Burgwedel hat sich in den letzten Jahren immer stärker mit der Verkehrswende, neuen Mobilitätsformen und den Herausforderungen des Klimawandels beschäftigt und weiterentwickelt. Die politischen Gremien haben einen festen Haushaltstitel geschaffen, um Verbesserungen zugunsten des Radverkehrs zu realisieren.

In Zusammenarbeit mit der Region Hannover werden bauliche Maßnahmen im Bereich der Ortsdurchfahrten konsequent in die städtischen Planungen eingebunden.

Burgwedel nimmt an den Projekten „Mobilwandel 2035 - Mobil ans Werk“ und "Mobilpunkt GBW" teil. In beiden Bereichen geht es um die Steigerung des Radverkehrs durch attraktive Angebote für den Umstieg vom PKW zum Rad und den ÖPNV im Allgemeinen. Vor allem die Verringerung des PKW-Einpendelverkehrs steht bei den Projekten im Vordergrund. Hierzu sollen Angebote für Firmen und Mitarbeitende geschaffen werden, um die „Letzte Meile“ zwischen Bahnhof und Betrieb zu schließen und den ÖPNV in Verbindung mit Radverkehrsangeboten zu einer echten Alternative zum Auto zu entwickeln.

Die Teilnahme im AGFK würde für die Stadt Burgwedel weitere Möglichkeiten des Austausches mit anderen Kommunen und Fachplanern schaffen. Da es bereits enge Kontakte auf Arbeitsebenen mit Fachleuten der AGFK innerhalb der Region Hannover gibt, wäre der Beitritt ein weiterer Baustein zum Erreichen der gemeinsamen Ziele in der Region Hannover.

Ich würde mich dafür einsetzen, dass die politischen Gremien den begonnenen Weg der Mobilitätswende in den kommenden Jahren konsequent weitergehen. Wir haben bereits einiges erreichen können, sind jedoch noch lange nicht am Ziel. Der Beitritt zur AGFK könnte als eine Art Klammer verstanden werden, die bereits begonnene und zukünftig vorgesehenen Projekten wie beispielsweise im Rahmen des ISEK umfasst.

2. *Die Untere Straßenverkehrsbehörde ist z.B. auch für die Ausschilderung der Radwege zuständig.  
In Burgwedel übernimmt ihre Aufgabe die Region Hannover.  
Sollte die Stadt Burgwedel die Aufgaben dieser Behörde selbst übernehmen (wie z.B. Isernhagen)?*

Die untere Verkehrsbehörde ist nach der StVO für die Sicherheit und Ordnung im Straßenverkehr zuständig. Dies betrifft den fließenden, wie den ruhenden Verkehr. Hierbei übernimmt die untere Verkehrsbehörde als anordnende Behörde die Vorgabe der entsprechenden Maßnahmen. Hierzu gehört die Festlegung von Verkehrszeichen, Einrichtungen und Markierungen im Straßenraum.

Einige Kommunen in der Region Hannover haben diese Aufgabe im eigenen Zuständigkeitsbereich. Dies bedeutet jedoch auch, dass die Personalverantwortung für diesen Bereich ebenfalls bei der Kommune liegt. In Burgwedel würde die Übernahme der Aufgabe einen Personalbedarf von ca. 1,5 Vollzeitstellen verursachen. Im Gegenzug würde die Kostenerstattung an die Region wegfallen.

Ob sich durch die Übernahme der Aufgabe in die kommunale Zuständigkeit ein Vorteil ergeben kann, muss im Einzelfall geprüft werden. Es könnte ggf. bei der Bewertung und Festlegung einzelner Maßnahmen ein zeitlicher Vorteil durch die genauere Ortskenntnis der Kommune entstehen.

3. *Werden Sie sich für ein von externen Fachleuten erarbeitetes **Radverkehrskonzept für Burgwedel** einsetzen?*

Vorab: Die Mobilität der Menschen ändert sich stetig. Die Statistik zeigt, dass die jüngere Generation ihre Mobilität nicht mehr auf das eigene Auto konzentriert, sondern eine Vielzahl von Fortbewegungsmöglichkeiten nutzt. Ebenso verhält es sich bei der älteren Bevölkerung, seit dem Aufkommen der E-Bikes.

Ich befürworte ein Radverkehrskonzept. Zusätzlich ist ein Gesamtverkehrskonzept nötig.

Eine umfassende Analyse des gesamten Verkehrsaufkommens nach Verkehrsarten, Quell- und Zielverkehren bietet neben eigenen Erkenntnissen aus Rückmeldungen der Bevölkerung, Unfallstatistiken und Verkehrszählungen eine wichtige Grundlage. Eine professionelle Gesamtuntersuchung des Verkehrs in Burgwedel ist sinnvoll und hilfreich für zukünftige Baumaßnahmen. Im Rahmen des ISEK ist ein Verkehrskonzept vorgesehen. Hierbei werden nicht nur die Verkehre im Sanierungsgebiet berücksichtigt, sondern auch die Quell- und Zielverkehre im Stadtgebiet einbezogen.

Für den Schüler:innenradverkehr gibt es bereits erste gute Erkenntnisse, welche Hauptrouten genutzt werden. Die Hauptroute in Großburgwedel zwischen Rathaus, Osterwiesen, Mennegarten, Friedrich-Daps-Weg zum Schulzentrum wird bereits positiv angenommen. In den Ortschaften müssen die Schulwege zu den Grundschulen noch besser ausgestaltet werden. In Kleinburgwedel möchte ich z.B. das neue Baugebiet mit einem klaren Schulradweg an die Grundschule anbinden.

Grundsätzlich halte ich es für unabdingbar, bei allen heutigen und zukünftigen Straßen- und Wege-Baumaßnahmen Verbesserungen für den nichtmotorisierten Verkehr umzusetzen.

*Axel Düker*